

Mainblick!



B(D)ER in Kulmbach

Von STEFFEN HUBER
steffen.huber@obermain.de

Donnerstag, 13 Uhr – der Kulmbacher Radiosender jagt eine Eilmeldung durch die sozialen Medien. Kurz darauf zieht die örtliche Zeitung nach. Keine fünf Minuten später dann die ersten entsetzten Kommentare der heimischen Leser. Panik macht sich breit. Für den Nachmittag beraumen Oberbürgermeister und Brauereichef eine außerordentliche Pressekonferenz an. Mit gesenktem Blick verkünden sie die Hiobsbotschaft. Die Sanierung des Zentralparkplatzes, Schauplatz des jährlichen, neun Tage währenden Gerstensaft-Gelages, wird nicht rechtzeitig abgeschlossen. Deswegen zieht das Bierfest um aufs Brauereigelände. Bumm! Das hat gesessen wie der Anzapf-Schlag des Oberbürgermeisters. Berlin hat seinen BER – jetzt hat auch Kulmbach (k)ein B(I)ER, zumindest nicht am angestammten Platz. Die Detonation dieser „Bier-Bombe“ erschüttert auch unseren Landkreis. Ist doch ein Unternehmer aus Weismain zuständig für die Arbeiten im Herzen der Bierstadt. Der Baulöwe hatte bei Baubeginn versprochen, dass der Platz Pfingsten zum Bierfest fertig sei. „Und dazu stehe ich auch jetzt noch!“ Kein Wunder, dass der Mann kocht wie Maische im Sudkessel, wird doch sein Ehrenwort in Abrede gestellt. Und das schmeckt dem Baulöwen wie Sauer-Bier, also überhaupt nicht. Und auch für die möglichen Fest-Besucher aus dem Landkreis, die mit dem Zug im August gen Gerstensaft-Gelagerollen, hat die Verlegung der Feier ihre Folgen. Der Weg vom Kulmbacher Bahnhof zum Trink-Stadel ist nun doppelt so lang wie bisher. Doch es gibt auch einen erfreulichen Aspekt der Zecherei-Posse: Die Kulmbacher Bierwoche findet in der Lichtenfelser Straße statt – Prösterchen.

Jahresversammlung der Kreisverkehrswacht

LICHTENFELS (red) Die Jahresversammlung der Kreisverkehrswacht Lichtenfels findet am 27. März, 19 Uhr, im großen Sitzungssaal im Landratsamt Lichtenfels statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem: Geschäftsbericht 2015; Bericht des Schatzmeisters; Bericht der Revisoren; Wahlen; Ehrung von Kraftfahrern; Wünsche, Anträge und Sonstiges.



Karl-Heinz Wirth erläutert die Herstellung von Prothesen, wie sie angepasst und wie sie angelegt werden.

FOTOS: BIRGIT KUNIG

Wie funktioniert Hilfe zur Selbsthilfe?

Senioren-gemeinschaft des Landkreises macht mobil – Erfolgsmodell – Seit einem Jahr aktiv

Von unserer Mitarbeiterin
BIRGIT KUNIG

LICHTENFELS Es ist Donnerstag, später Nachmittag. Wir wollen wissen, was sich ein Jahr nach Gründung bei der Seniorengemeinschaft des Landkreises Lichtenfels (SGL) getan hat. Eingeladen haben die Verantwortlichen zu einer Führung im Sanitätshaus Wirth unter dem Motto „Hilfsmittel im häuslichen Umfeld - was macht das Leben zuhause leichter?“. Nach und nach trudeln interessierte Senioren und Angehörige ein. Die Stimmung ist gut, viele neugierige Gesichter. Bei Kaffee und Kuchen macht man es sich gemütlich. Der gut gelaunte Vorsitzende Dr. Dieter Erbse begrüßt die Mitglieder und dankt der Firma Wirth für

die Unterstützung. Zum Motto erklärt er grinsend: „Hilfsmittel wären für mich idealerweise ein elektrischer Fernsehsessel und eine Fernbedienung.“ Er hat die Lacher auf seiner Seite, gelöste Gesichter allenthalben. Trotz der vielen Gebrechen, wenn man genauer hinsieht.

Inzwischen fast 200 Mitglieder

Der gemeinnützige Verein hat mittlerweile fast 200 Mitglieder - begonnen wurde mit 70 Mitgliedern. Um wie bisher vom Freistaat Bayern gefördert zu werden, sollen es bis Jahresende 300 sein. Unter dem Leitspruch „Für ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben bis ins hohe Alter“. Man wolle Hilfestellung bieten, wenn die Senioren nicht mehr weiter wissen.

„Schließlich wollen wir ja noch viel bewegen, und zwar im ganzen Landkreis.“

Vorsitzender Dr. Dieter Erbse zum bewährten Konzept

Und der Verein könne eine hervorragende Plattform sein, wo sich gleichgesinnte ältere und auch junge Menschen mit oder ohne Gebrechen untereinander austauschen und unterstützen, sei es im Haus oder Garten, bei technischen und behördlichen Problemen, Besuchen, Einkaufsdiensten und vielem mehr, so Erbse.

Mit Arbeiten, die sie selbst verrichten könnten, erhielten sie im Gegenzug dafür eine bedarfsorientierte Hilfe von anderen Mitgliedern. Es gebe auch eine Art Konto, worauf man Leistung „einbezahlt“ und zu gegebener Zeit „abheben“ könne.

Auch junge Mitglieder würden gebraucht. Sie gebe es bereits. Auch das Interesse der Kinder und anderen Angehörigen von Hilfsbedürftigen, die nicht

am Ort sein können, um den Eltern zu helfen, steige immer mehr.

„Für eine Tätigkeit spricht Leistung erhält das helfende Mitglied vom Leistungsempfänger, der auch Mitglied sein muss, sechs Euro. Das Mitglied, das die Hilfe in Anspruch nehmen möchte, zahlt acht Euro, davon bleiben zwei Euro beim Verein.“ Dieses Konzept habe sich sehr gut bewährt und solle beibehalten werden. „Schließlich wollen wir ja noch viel bewegen, und zwar im ganzen Landkreis“, erklärt Erbse gegenüber unserer Redaktion.

Der Ferrari des Alters

Bei der Führung durch das Sanitätshaus haben die Teilnehmer die Gelegenheit, sämtliche Hilfsmittel auszuprobieren. Zum Beispiel einen Treppenlift. Monika Faber, Mitvorsitzende des Vereins, scheint schwindelfrei genug zu sein, um ihn auszuprobieren. Man amüsiert sich.

Im Gegensatz dazu der beschwerliche Treppensteiger, der von einer zweiten Person gezogen werden muss. Trotz Rollator und Blindenhund, der begleitet, möchten die Leute unbedingt beim Rundgang dabei sein. Man sieht, wie Prothesen gemacht werden, wie passen sie, was muss man beachten. „Man schwitzt jämmerlich, wenn man sie nicht richtig anlegt“, sagt Firmenchef Karl-Heinz Wirth.

Alles wird ausprobiert und erklärt, die unterschiedlich schweren und breiten Rollstühle, Rollatoren, die Vorteile eines Badewannenliftes. „Wenn ein Rollator zu schwer ist, kommt man nicht mal in den Bus“, klagt eine Seniorin. Ein Elektroscooter ist das „Highlight“. „Der Ferrari des Alters“ scherzt ein älterer Mann. Zur Demonstration braust seine Tochter davon.

Viele Tipps gibt es außerdem: Welchen Weg soll man gehen, wenn man ein bestimmtes Hilfsmittel braucht?

Arzt-Krankenkasse-Sanitätshaus oder umgekehrt? „Am besten ist immer die Informationseinholung vor Beantragung - entweder im Internet durch Angehörige, wenn man es selbst nicht kann, oder im Sanitätshaus des Vertrauens!“, so ein Reha-Experte vor Ort. Was ist eine Kassenleistung, was ist abhängig von der Pflegestufe? „Oft weigern sich die Kassen zunächst zu zahlen, aber man sollte sich nicht ins Bockshorn jagen lassen“. Im Idealfall gebe auch der Hausarzt die richtigen Tipps.

„Hätte ich das früher gewusst, wäre mir viel Stress erspart geblieben!“

Einige Senioren kommentieren die hilfreichen Tipps

„Hätte ich das früher gewusst, wäre mir viel Stress erspart geblieben!“, meinen einige Senioren. Und sie diskutieren. Es scheint einigen Informationsbedarf zu geben.

Abschließend verrät Herr Dr. Erbse, dass man als weitere Aktion im Herbst an der Messe „Fit bis ins hohe Alter“ in der Stadthalle teilnehmen wolle. Hierfür solle ein Alterssimulationsanzug angeschafft werden, um das Verständnis der Jungen für die Alten zu fördern.

Natürlich freue sich die SGL über aufgeschlossene neue Mitglieder, auch Generationen übergreifend. „Und so rasant, wie sich die Dinge innerhalb unserer sehr engagierten Gemeinschaft entwickelt haben, lässt das Gutes hoffen!“

Bilanz: Die Hauptversammlung der Seniorengemeinschaft am Donnerstag, 30. März, in der alten Synagoge in Lichtenfels statt.



Monika Faber, Vorstandsmitglied der Seniorengemeinschaft, probiert den Treppenlift aus.

30 Jahre ehrenamtlich tätig

Gertrud Moll-Möhrstedt für Engagement in der IHK geehrt

LICHTENFELS (red) Das IHK-Gremium ehrte auf Kloster Banz seine ausgeschiedenen Mitglieder. Gertrud Moll-Möhrstedt (Akkumulatorenfabrik Moll GmbH & Co. KG) wurde für ihr 30-jähriges Engagement geehrt, Thomas Siebenaller (Raiffeisenbank Obermain Nord eG) für fünf Jahre. Das IHK-Gremium legte außerdem die Schwerpunktthemen seiner Arbeit für die kommenden Jahre fest. Moll-Möhrstedt war von 1987 bis 2017 gewähltes Mitglied des IHK-Gremiums Lichtenfels und der Vollversammlung der IHK für Oberfranken Bayreuth, ab 1999 außerdem stellvertretende Vorsitzende des Lichtenfelser Gremiums und von 1990 bis 2001 Mitglied im IHK-Berufsbildungsausschuss. Wil-

helm Wasikowski, Vorsitzender des IHK-Gremiums Lichtenfels und Vizepräsident der IHK für Oberfranken Bayreuth, lobte die Jubilarin als wichtige Impulsgeberin und engagierte Mitstreiterin im Raum Lichtenfels und in Oberfranken.

In einer von Wasikowski und IHK-Gremiumsgeschäftsführer Peter Belina moderierten Metaplan-Abfrage definierten die Unternehmensvertreter die aus ihrer Sicht brennenden Themen im Raum Lichtenfels und legten damit auch das Arbeitsprogramm für die kommenden Jahre fest. Besonders wichtig ist den Unternehmern der Themenkomplex „Standort Landkreis Lichtenfels“. Das Spektrum reicht von Maßnahmen für eine Attraktivitätssteigerung der Region

für Führungs- und Fachkräfte bis zu einer Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Wirtschaft. Sehr am Herzen liegen den Mitgliedern zudem die Themenbereiche „Fachkräftesicherung“ und „Digitalisierung der Wirtschaft“. Das IHK-Gremium wird sich auch mit Infrastrukturthemen, der Innenstadtentwicklung und der Internetkriminalität auseinandersetzen.

„Unabhängig davon werden wir uns natürlich auch in den kommenden Jahren bei aktuellen kommunal- und wirtschaftspolitischen Themen einbringen“, so Wasikowski. „Auch die Vernetzung der Unternehmen untereinander und mit anderen Akteuren werden wir weiter vorantreiben.“



Für ihr ehrenamtliches Engagement wurden zwei Unternehmer durch Wilhelm Wasikowski (li.), IHK-Vizepräsident und Vorsitzender des IHK-Gremiums, geehrt: Gertrud Moll-Möhrstedt war 30 Jahre im IHK-Gremium und in der IHK-Vollversammlung tätig, Thomas Siebenaller (re.) fünf Jahre im IHK-Gremium. FOTO: RED